

Vorspann

Englisch: Opening Credits

SCHNITT

Titel- und Namensrolle vor dem Film — kann über schwarzem Grund laufen oder über erste Szenen gelagert. Länge 1–5 Min., definiert Filmton.

Der Vorspann bestimmt, wie ein Film empfangen wird. Nicht nur rechtlich — sondern emotional, rhythmisch, als tonale Weichenstellung für die nächsten zwei Stunden. Die erste Musik setzt ein, und sofort wissen Zuschauer, ob sie Drama, Action oder ein Kunstwerk erwartet. Der Schnitt des Vorspanns ist nicht administrativ. Er ist Sound Design, Typografie, Pacing in einer Form.

Praktisch funktioniert der Vorspann in zwei Modi: über schwarzem Grund — klassisch, elegant, konzentriert — oder über laufenden Szenen (sogenannte "Title Sequences over Picture"), wo Namen über erste Einstellungen gelegt werden. Der erste Modus erlaubt maximale Kontrolle: Musik, Schnittrhythmus und Grafik arbeiten ohne Konkurrenz. Jeder Schnitt sitzt. Typografie, Übergänge, Pausen — alles steht frei zur Verfügung. Der zweite Modus bindet den Vorspann ins Erzählte ein — die erste Szene läuft bereits, während Credits rollen. Das spart Zeit, schafft aber auch Komplexität: Die Lesbarkeit der Namen muss garantiert sein, ohne dass die Bilderzählung darunter erstickt. Die Länge ist ein Werkzeug. Eine Minute Vorspann wirkt prägnant und modern. Fünf Minuten — wie bei Tarantino oder den klassischen Bond-Sequenzen — werden zum eigenständigen Kunstwerk. Im Schnitt bedeutet das: Tempo-Kontrolle über Schnittfrequenz (schnelle Schnitte = Energie; lange Einstellungen = Bedächtigkeit), Übergangsstil (Hard Cuts vs. Dissolves) und die Integration von Musik. Der Vorspann funktioniert nur, wenn Schnitt und Sound synchron erzählen — jeder Schnittmoment sollte mit einem Musik-Akzent fallen oder gezielt dagegen arbeiten.

Standard-Elementierung: Produktionsfirma(s), Hauptdarsteller in absteigender Gewichtung (geregelt durch Verträge), Regie, Kamera, Schnitt, wesentliche Crew-Positionen, Produzenten. Im Schnitt selbst sind Dummy-Textures für die Größen-Abstimmung bereits im Rohschnitt nötig — eine Nachjustierung erst in der Finalisierung kostet Zeit und Präzision. Der Sound-Editor muss früh eingebunden sein: Lücken im Vorspann entstehen oft, weil Musik und visuelle Erzählung nicht abgestimmt wurden. Der Schnitt des Vorspanns bestimmt das Schnitt-Tempo des gesamten Films — eine schnelle, energiegeladene Eröffnung kündigt einen anderen Rhythmus an als ein langsamer, atmosphärischer Auftakt.